

Bilanz zur Kampagne Uhu „Vogel des Jahres 2005“

von Martin Lindner & Hubertus Illner

Der Uhu war die dritte Eulenart, die vom NABU als *Vogel des Jahres* für das 2005 auserkoren wurde. Vorher waren es schon der Steinkauz im Jahr 1972 (im zweiten Jahr der 1971 begonnenen Kampagne) und die Schleiereule 1977. Es dauerte also 28 Jahre, bis die Wahl wieder auf eine Eulenart fiel. Namensvorschläge können generell die Landesverbände des NABU und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) machen. Der LBV schlug im Herbst 2003 den Uhu und die Waldohreule vor. Beim Bundesfachausschuss (BFA) für Ornithologie und Vogelschutz mit seinen sieben Bundesarbeitsgruppen (BAG) setzte sich Dr. Schwerdtfeger als damaliger Sprecher der BAG Eulenschutz und Vorsitzender der AG Eulen sehr für den Uhu ein. Nach einem langwierigen Verfahren, an dem auch alle 18 BFA des NABU beteiligt waren, wurde schließlich der Uhu ausgewählt. Ortwin Schwerdtfeger war dann auch an der Vorbereitung der Uhu-Broschüre des NABU beteiligt.

Am 7. Oktober 2005 wurde bei dem Mitgliedertreffen der AG Eulen in Öhringen die Frage gestellt, was die Kampagne Uhu „Vogel des Jahres 2005“ dem Naturschutz und insbesondere dem Uhuschutz gebracht hat. An verschiedenen Wortbeiträgen wurde deutlich, dass die Einschätzung über den Verlauf und den Erfolg der Kampagne in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ausfiel. Es kam die Idee auf, das Thema im Rahmen einer Umfrage bei den Landesvertretern der AG Eulen und den Landesverbänden des NABU und LBV näher zu beleuchten, zumal auf dem Mitgliedertreffen längst nicht aus allen Bundesländern Erfahrungsberichte vorlagen. Im Folgenden werden die Ergebnisse einer Umfrage im März 2005 bei den Landesvertretern der BAG Eulenschutz im Bundesfachausschuss Ornithologie des NABU (Teil A) sowie bei den NABU-Landesverbänden und beim LBV (Teil B) dargestellt. Bei den Antworten ist zu berücksichtigen, dass der Uhu in den

Bundesländern Berlin und Bremen nicht brütet und in den Bundesländern Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg nur einzelne Brutpaare nachgewiesen wurden. Die wörtlichen Zitate, die zum Teil etwas gekürzt bzw. zum besseren Verständnis geringfügig überarbeitet wurden, sind in Anführungsstriche gesetzt.

Die Antworten zeigen, dass sowohl die Zusammenarbeit von NABU-Landesverbänden inkl. LBV und den Vertretern der AG Eulen als auch im besonderen die Erfahrungen mit der Uhu-Kampagne 2005 zum Teil sehr unterschiedlich gesehen werden. Wir möchten die folgenden Antworten nicht weiter kommentieren, sondern für sich sprechen lassen. Jeder und jede angesprochene Person oder Gruppe kann in den Antworten die positiven Beispiele finden, die aufzeigen, wie die Zusammenarbeit und der Eulenschutz verbessert werden kann. Eine Voraussetzung für eine gedeihliche Zusammenarbeit ist ein ausreichender Informationsfluss zwischen den NABU-Landesverbänden und den Landesvertretern der BAG Eulenschutz bzw. der AG Eulen. Von Seiten des Vorstandes der AG Eulen wird deshalb als erstes angeboten, in der Zukunft allen NABU-Landesverbänden und dem LBV den jährlich erscheinenden Eulen-Rundblick zur Verfügung zu stellen sowie alle Landesverbände zu den Jahrestagungen der AG Eulen gesondert einzuladen. Weitere Verbesserungsvorschläge aus dem Kreis der AG Eulen sind jederzeit willkommen.

A. Umfrage Landesvertreter BAG Eulenschutz

Von allen angeschriebenen Landesvertretern haben den Fragebogen beantwortet:

Herbert Keil für Baden-Württemberg (im Folgenden abgekürzt BW); Klaus Bäuerlein, Bayern (BY); Rainer Altenkamp, Berlin (BE); Birgit Block, Brandenburg (BB); Jens Hartmann, Hamburg (HH); Klaus Hillerich & Otto Diehl, Hessen (HS),

Rudolf Krug, Mecklenburg-Vorpommern (MV), Andreas Kämpfer-Lauenstein, Nordrhein-Westfalen (NW); Torsten Loose, Rheinland-Pfalz (RP); Walter Stelzl, Saarland (SL); Ulrich Augst, Sachsen (SN); Ubbo Mammen, Sachsen-Anhalt (ST); Claudia von Valtier, Schleswig-Holstein (SH).

1. Haben Sie als Landesvertreter (welche) Aktivitäten zum „Vogel des Jahres 2005“ unternommen?

BY: „Als „Privatperson“ nicht. In Abstimmung mit dem Landesverband für Vogelschutz in Bayern (LBV) konnte eine große Uhutagung durchgeführt werden. Bei Fragen arbeite ich sehr eng mit dem Artenschutzreferat des LBV zusammen.“

BB: „Nein, da der Schutz des Uhus ohnehin über die Vogelschutzwarte läuft.“

HS: „Eine besondere Landesaktion ist nicht erfolgt. HGON (Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz) und NABU haben eine AG Eulen auf Landesebene in Hessen. Diese sowie die Arbeitskreise der HGON sowie die Kreisverbände des NABU betreuen das Jahr über ihre Uhu-Horste in den Landkreisen.“ „Nein, keine direkten Aktivitäten. In einem Vortrag über Eulen für die NABU-Gruppe Dieburg habe ich auf den Vogel des Jahres hingewiesen. Bei einem der monatlichen Treffen (Altkreis Dieburg) von HGON und NABU-Mitgliedern hat Dr. W. Heimer –wie jedes Jahr– den Jahresvogel Uhu und andere Eulen anhand von Dias vorgestellt.“

RP: „Ja, ich habe selber einige Veranstaltungen durchgeführt. Allerdings nur im eigenen Landkreis. Eine Exkursion mit Verhören am Felsen mit anschließenden Diavortrag, außerdem dazu ein Pressebericht, einfacher Diavortrag im Kindergarten. Presseveranstaltung mit Rheinzeitung und Süwag über bisher erfolgte Entschärfung von KV-Leitungen. Sicherung eines Steinbruches für den Uhu mit der Kreisverwaltung Neuwied.“

Neuerfassung der Brutbestände und Uhreviere im Kreis Neuwied und Westerwald. Beringung einiger Uhus. Weiterhin wurden zahlreiche Veranstaltungen mit Uhu-Spezialisten unternommen.“

SL: „Kartierungsprojekt, Öffentlichkeitsarbeit, Eulenausstellung, Vorträge, Eulenlehrpfad, Strommastenentschärfung, Aktion gegen Windkraftanlagen, Künstliche Nisthilfen, Pressekonferenz, Vereinbarung mit Steinbruchbetreibern, Horstschutzvereinbarung mit Forst und Privatbesitzern.“

SH: „Nein, denn anlässlich einer Veranstaltung Ende des Jahres 2004 habe ich den 1. Vorsitzenden des NABU Schleswig-Holstein, Hermann Schultz, auf eine Zusammenarbeit hinsichtlich des Vogel des Jahres angesprochen. Er signalisierte Interesse und versprach, sich in 2005 mit mir in Verbindung zu setzen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu besprechen. Dies ist jedoch nie geschehen. Eine im Frühjahr vom NABU S-H initiierte Veranstaltung zum Vogel des Jahres sollte laut Einladung mit Fachvertretern des Landesverbandes Eulenschutz stattfinden. Es wurde aber kein Fachvertreter eingeladen. Auf Nachfrage beim Geschäftsführer des NABU S-H, Ingo Ludwischowski, sei es eine NABU-interne Veranstaltung! Es folgte vom NABU Eutin (Oskar Klose) eine Uhu-Bestandserfassung in einem Gebiet des Landes, die unter fragwürdigen Umständen völlig überzogene Bestandszahlen ergab. Auch bei dieser Aktion wurden wir nicht eingeschaltet. Diese völlig überhöhten Zahlen wurden mit dem Resultat veröffentlicht, dass wieder Stimmen nach einer Jagdzeit für den Uhu laut wurden.“

SN: „mehrere Vorträge, Leitung der Uhubetreuer im Regierungsbezirk Dresden, eigene Uhukartierung und Beringung.“

BW, HH, MV, NW, ST: „Nein.“

2. Was wurde mit diesen Aktivitäten für den Uhuschutz erreicht? Konnten z.B. geeignete Steinbrüche unter Schutz gestellt, Vorkommen vor schädlichen Freizeitnutzungen geschützt,

gefährliche Strommasten entschärft oder Windkraftanlagen in Brutgebieten verhindert werden?

BY: „Diverse Forschungsprojekte wurden vom LBV in ganz Bayern durchgeführt und laufen noch, z.B. um den Rückgang des Uhus in bestimmten Gebieten nachvollziehbar zu machen. Der LBV ist gegliedert in Landesgeschäftsstelle mit Artenschutzreferat in Hilpoltstein, Bezirksstellen, Kreisgruppen und Arbeitsgruppen.“

BB: „Es gibt eine intensive Zusammenarbeit mit der Energiegesellschaft zur Entschärfung gefährlicher Masten bzw. Freileitungen. Konflikte mit WEA bestehen nicht wegen Uhu-Bruten, Steinbrüche spielen keine Rolle als Brutplatz in Brandenburg (Baum- und Bodenbruten).“

HS: „Die wichtigen Steinbrüche wurden als Vogelschutzgebiete nach VS-Richtlinie durch Meldung des Landes Hessen nach Brüssel weitgehend geschützt“. „Mit den öffentlichen Dia-Vorträgen wurde die Bevölkerung über die Situation des Uhus und seiner Verwandten informiert, Wissen vermittelt, Verständnis für ihre Ernährungsweise geweckt.“

RP: „Steinbruch wird freigeschnitten und gesichert. Eine Brutnische in einem Felsen geschlagen. 100000 € wurden investiert von der Firma Süwag zur Sicherung von Masten. Bevölkerung wurde sensibilisiert und passt vor Ort mit auf die Brutplätze auf. Allerdings laufen über Jahre beständig Maßnahmen. Nur nachhaltige Arbeit lohnt beim Artenschutz, so z.B. als Mitarbeiter an der Art. Als Vogel des Jahres gab es zusätzliche Impulse für die Art, die sicherlich schnell wieder in Vergessenheit geraten. Aufgrund des guten Brutbestandes in Rheinland Pfalz bleiben doch zusätzlich Schwerpunktkarten wie derzeit Steinkauz, Rauhfußkauz und Sperlingskauz.“

SL: „Es wurden zahlreiche Masten entschärft, Windkraftanlagen konnten vorläufig verhindert werden, Im Jahr 2006 wird vom saarländischen Umweltministerium ein Artenschutzprojekt Uhu durchgeführt (über den NABU).“

SH: „Insgesamt waren die Aktivitäten des NABU S-H zum Vogel des Jahres in unseren Augen eher eine Kampagne gegen den Uhu. Sie hat weder dieser Art, noch dem Naturschutz in S-H insgesamt gut getan! Der Landesverband Eulenschutz in S-H (LVE) hat es auch ohne dieses „Jahr“ in 25 – jähriger engagierter Arbeit geschafft, den Uhu wieder einzubürgern und eine stabile, sich selbst tragende Population zu schaffen. Der Uhu war für uns in dieser ganzen Zeit immer *Vogel des Jahres*.“

BW, BE, HH, MV, NW, SN, ST: „Nein.“ bzw. „Keine (speziellen) Aktivitäten.“

3. Ist Ihrem NABU Landesverband bekannt, dass Sie Landesvertreter der AG Eulen und damit der Vertreter der Bundesarbeitsgruppe Eulenschutz des NABU sind? Gab es schon vor der Uhu-Kampagne eine Zusammenarbeit zu Themen des Eulenschutzes?

BW: „Ja.“ bzw. „Keine direkte Zusammenarbeit mit dem Landesverband, aber mit Kreisverbänden.“

BY: „Ja! Einzelschutzmaßnahmen werden von den einzelnen Kreisgruppen durchgeführt und bei Bedarf unterstützt. Diavorträge, Dia- und Ausstellungsverleih wurden in 2005 durchgeführt. Sehr enger Kontakt zur Arbeitsgruppe Wanderfalkenschutz.“

BE: „Ja.“ bzw. „Ja, seit Jahren Betreuung von verletzten Eulen in Pflegestationen und Aufhängung von Waldkauznistkästen.“

BB: „Ja. Zusammenarbeit besteht schon seit Jahren, z.B. Schleiereulen (Nistkästen, Kontrollen, Beringung), sowie im Schutzprogramm Steinkauz.“

HH: „Ja.“ bzw. „Nein.“

HS: „Ich hoffe es; werde mich mit dem Landesverband Hessen deshalb in Verbindung setzen. Der Uhu ist als Vogel des Jahres vom Landesverband Hessen vorgestellt worden, für den Schutz seines Lebensraumes wurde geworben.“ „Ich denke, dass es dem Landesverband nicht bekannt ist, dass ich in dieser Sache die Nachfolge von Otto Diehl (auf seinem Vorschlag hin) angetreten

habe. Ich hatte mit dem Landesverband noch keine Kontakte bezüglich Eulenschutz.“

MV: zweimal „Nein.“

NW: „Ja! Nur zum Steinkauzschutz.“

RP: „Ja, es ist bekannt und wir arbeiten gut zusammen. Austausch an Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, fachliche Beratungen für Privatpersonen, Planungsbüros und Firmen. Anschaffungen von Nistkästen usw. Eigentlich eine sehr gute Zusammenarbeit, schon seit etwa 1998.“

SL: „Ja! Absender ist gleichzeitig Vorsitzender der NABU Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Saarland.“

SN: „Ja.“ bzw. „Nein.“

ST: „Ja. In ST existiert beim NABU eine sehr aktive AG Eulenschutz, die sich jährlich trifft. Da es in ST jedoch nur relativ wenige Uhus gibt – und das wichtigste Gebiet im Harz/Harzvorland unter guter Beobachtung von Martin Wadewitz ist – war eine spezielle Uhu-Kampagne nicht nötig. Im Süden werden einige Brutplätze vom NABU betreut.“

SH: „Wir gehen nach 25-jähriger Tätigkeit im Bereich des Eulenschutzes davon aus, dass auch dem NABU auf Landesebene mittlerweile unsere Funktion bekannt ist. Mit einzelnen Ortsgruppen und Mitgliedern des NABU gibt es eine Zusammenarbeit (Vorträge, Veranstaltungen, Informationsaustausch). Die Spitze des NABU war allerdings von Beginn an gegen die Wiedereinbürgerung des Uhus in S-H und wir haben seither nie eine Unterstützung des Programms durch den Landes-NABU erfahren.“

4. Gab es eine Abstimmung der Aktivitäten des NABU Landesverbandes mit ihnen als Landesvertreter der AG Eulen zum Vogel des Jahres 2005?

BY: „Einladung zu Veranstaltungen und Vorträgen ja. Durch meine regelmäßigen Besuche findet immer ein aktueller Austausch statt. Ansprechpartner beim LBV ist hier Uli Lanz (auch Mitglied in AG-Eulen).“

BB: „Wurde nur kurz angesprochen, da Aktivitäten ohnehin über die Vogelschutzwarte laufen.“

HS: „Diehl: Nein, bisher nicht; wird nachgeholt.“ „Nein.“

RP: „Es gab so viele Veranstaltungen von allen NABU Gruppen und anderen Vereinen, dass ich kaum zusätzlich einwirken konnte. Zusätzliches Fachwissen beibringen oder Hervortun für diese Art stand mir gar nicht zu, da Fachexperten schon seit 30 Jahren und mehr im Bundesland aktiv sind. Ein anderer Punkt waren eben auch Fördergelder, die von anderer Seite (über Fachbehörden, SGD und Stiftungen) flossen. Dass hätte ich mir auch anders vorgestellt.“

SL: „Ja! Aktivitäten werden gemeinsam mit dem Landesverband des NABU durchgeführt (s. Nr. 3).“

ST: „Nein. Die Aktivitäten laufen hier sehr gut. Das jährliche Treffen der Eulenschutzgruppe stand in diesem Jahr unter dem Zeichen des Uhus.“

SH: „Nein! Siehe Punkt 1.“

BW, BE, HH, MV, NW, SN: „Nein.“

5. Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit mit anderen Naturschutzverbänden in ihrem Bundesland zum Vogel des Jahres 2005 wie auch zum Eulenschutz allgemein?

BW: „Gute Zusammenarbeit zu Eulenschutz mit BUND und Schwäbischer Albverein.“

BY: „Die Zusammenarbeit an der Basis (vor Ort) ist sehr gut, da die Kreisgruppen meist alle Interessensvertreter miteinbeziehen. Auf Landesebene tauschen sich die Verbände regelmäßig – nicht nur zum Uhu – aus.“

BE: „Kein anderer Verband ist im Eulenschutz aktiv.“

BB: „Gut, spielt aber nicht die entscheidende Rolle in der Arbeit des NABU (s.o.).“

HH: „Bisher gibt es nur zum Schleiereulenschutz eine Zusammenarbeit.“

HS: „Die Zusammenarbeit mit der HGON ist durchweg sehr gut.“ „Wie oben erwähnt, sind die hessischen Eulenaktivisten sowohl in der HGON als auch im NABU als aktive Mitglieder tätig. Die Federführung liegt in den Händen von Bernd

Flehmg, der für die / im Auftrag der HGON eine jährliche Eulenstatistik zusammenstellt. Ich habe gute Kontakte zu dieser Gruppe, bei der es sich fast ausschließlich um Beringer der Vogelwarte Helgoland handelt. Ich selbst bin auch Beringer.“

MV: „Schlecht.“

NW: „Keine Zusammenarbeit zum Vogel des Jahres 2005. Nur beim Steinkauzschutz besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft.“

RP: „Es ist sehr unterschiedlich, allgemein funktioniert es, wenn man ständig am Ball bleibt und stetig agiert. Richtig gut ist es nicht, da einfach Zeit für weite Fahrten oder Termine in der Öffentlichkeit fehlen. Verbessern wird es sich entweder über einen sehr langen Zeitraum oder wenn man nur dafür Zeit hat. Manchmal gibt es noch Kämpfe die unnötig und veraltet sind.“

SL: „Findet nicht statt.“

SN: „Zusammenarbeit mit Eulenschützern nicht verbandsgebunden, eigenes Betreuernetz in Ostachsen.“

ST: „In dieser Hinsicht ist der NABU schon der ideale Partner in ST. Mit anderen Naturschutzverbänden ergeben sich zum Thema Eulenschutz derzeit keine Verbindungen.“

SH: „Es gibt eine sehr gute und enge Zusammenarbeit mit einzelnen NABU-Mitgliedern und auch mit NABU-Ortsgruppen! Da der LVE bekanntermaßen für den Eulenschutz in S-H zuständig ist, gibt es in diesem Bereich keine weitere Zusammenarbeit mit anderen Verbänden. Allerdings stehen wir in Kontakt mit einigen ornithologischen Verbänden oder Institutionen (OAG, Nationalparkamt).“

6. Wie könnte Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit der AG Eulen bzw. deren Landesvertreter mit dem NABU-Landesverband bzw. anderen Naturschutzverbänden verbessert werden?

BW: „Offener Dialog; ehrlich miteinander umgehen.“

BY: „Für Bayern kann ich derzeit keinen Verbesserungsbedarf erkennen. Vorteilhaft wäre es aber grundsätzlich, wenn die Termine der

AG-Eulen mit entsprechend langem Vorlauf ½ Jahr vorher angekündigt werden würden, da man dann z.B. im Heft „Vogelschutz“ (Mitgliederzeitung LBV) dafür werben könnte.“

BE: „Problem entfällt, da der Landesvertreter gleichzeitig Leiter der AG Greifvogelschutz Berlin & Bernau ist, die eine Fachgruppe des NABU ist. Andere Verbände machen keinen Eulenschutz.“

HH: „Übersicht über alle laufenden Eulenschutzprojekte in Hamburg erstellen. Gemeinsam mit Verbänden mögliche Maßnahmen zur Förderung und Intensivierung einzelner Projekte überlegen.“

HS: „Mit dem NABU-Landesverband ist zunächst ein Gespräch erforderlich, um die Fäden für eine Zusammenarbeit zu knüpfen.“ „Dazu muss der Landesvertreter der AG-Eulen dem NABU-Landesverband erst einmal bekannt sein (bzw. anerkannt sein?). Gibt es einen Modus, wie jemand Landesvertreter oder Landesvertreterin wird? Mir ist immer noch nicht ganz klar, ob wir (die AG-Eulen) unter dem Dach des NABU arbeiten / organisiert sind oder ob wir eigenständig neben dem NABU tätig sind.“

NW: „Informationen des NABU-Landesverbandes müssten an den Landesvertreter weitergegeben werden, etwa durch Teilnahme an Sitzungen und Weitergabe von Protokollen.“

RP: „Wir haben es schon ziemlich optimiert, die Zusammenarbeit mit dem Landesverband ist sehr gut. Eher liegt es an mir, noch mehr Zeit für die Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen.“

SL: „Außer den Aktivitäten der NABU-Eulen AG gibt es im Saarland keine weiteren Maßnahmen. Mit der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft im Saarland (OBS) findet ein Verbesserungsfähiger Informationsaustausch statt.“

SN: „Keine Zusammenarbeit auf Verbandsebene, sondern auf persönlicher Vertrauensbasis.“

SH: „Eine Verbesserung der Zusammenarbeit wäre möglich, wenn der NABU seine voreingenommene Einstellung gegen den Uhu aufgäbe und zu einer vertrauensvollen

Zusammenarbeit mit uns bereit wäre. Sollte der NABU seine Einstellung nicht ändern, wird sich dies sicherlich auch negativ auf die Öffentlichkeitswirkung und den Naturschutz im Land auswirken. Solche Entwicklungen würden wir sehr bedauern. Wir sind aber nicht mehr bereit hinzunehmen, dass einige NABU-Aktivisten auf Landesebene den Erfolg unserer Uhu-Wiederansiedlung, zu dem sie nichts beigetragen haben, weiter zerstören.“

BB, MV, ST: „Keine Antwort“ bzw. „Keine Idee.“

B. Umfrage NABU-Landesverbände bzw. LBV

Von allen angeschriebenen Landesverbänden des NABU haben den Fragebogen beantwortet:

Eick & Rockenbach für Baden-Württemberg (im Folgenden abgekürzt BW); Lanz, Bayern (BY); Mädlow für Brandenburg (BB); Sven Baumung, Bremen (HB); Pressestelle Hamburg (HH); NN, Pressestelle Hessen (HS); Beinhorn, Niedersachsen (NI); Pressestelle Nordrhein-Westfalen (NW); Torsten Loose, Rheinland-Pfalz (RP); Rösler, Saarland (SL); Ludwichowski, Sachsen-Anhalt (ST); Wunschik, Schleswig-Holstein (SH).

1. Was hat ihr Landesverband zum „Vogel des Jahres 2005“ unternommen?

BW: „Pressefahrt und -konferenz des Landesverbandes im April 2005 im Vogelschutzzentrum Mössingen mit Uhubrutplatz-Besuch im Steinbruch mit guter Resonanz. Beringung von Junguhus mit Prominenten, Stiftungsunterstützern, einem TV-Team (Beitrag im Abendprogramm) sowie einem Fotograf von Sonntag aktuell, der größten, überregionalen Sonntagszeitung in BW (Artikel). Diavortrag und Diskussionsabend bei den Naturschutzbeauftragten des Deutschen Alpen Vereins ? (DAV) sowie bei der DAV-Jugend (Birdwatching and Climbing, Birds and Rocks), zwei Exkursionen sowie gemeinsamer Kletterworkshop mit sehr guter Resonanz und Steigerung der gegenseitigen Akzeptanz. Gemeinsame Kartierungen mit Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz (AGW), um

Kontakt aufzubauen bzw. zu verbessern. Die AGW betreut seit 1975 auch die Uhuvorkommen im Land.“

BY: „Organisation einer internationalen Fachtagung, Pressearbeit/Webcam/Exkursionen, landesweites Bestands- und Brutmonitoring, Telemetriestudien zu Habitat- und Raumnutzung, Bioakustikstudie zur Individualerkennung anhand von Rufen, Erstellung von Prioritätenkarten für die Sicherung von Mittelspannungstrassen.“

BB: „In Brandenburg kommen nur wenige Brutpaare des Uhus vor, die unter intensiver Aufsicht ehrenamtlicher Horstbetreuer stehen. Deshalb konnten wir im vergangenen Jahr keine konkreten Aktivitäten zum Schutz des Uhus entfalten.“

HB: „Nichts.“

HH: „Bewachung eines Paares auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg.“

HS: Pressearbeit, Ankauf Uhu-Steinbruch aus Spenden, Öffentliche Beobachtungsmöglichkeit

NI: „Der NABU LV hat zwei große Projektanträge bei der Bingo Umweltlotterie gestellt unter dem Motto 'Des Uhus kleine Brüder'. Gefördert werden sollte unter diesem Aspekt die Bemühungen der NABU Gruppen im Schleiereulen- und im Waldohreulenschutz.“

NW: „Gemeinsam mit dem NABU-Köln eine Veranstaltung über ein Wochenende organisiert; Pressemeldungen.“

RP: „Zahlreiche Gruppen haben eigene Veranstaltungen mit Vorträgen und Exkursionen durchgeführt. Presseartikel und zahlreiches Infomaterial wurde herausgegeben und extra Presseveranstaltung mit Rheinzeitung und Süwag über bisher erfolgte Entschärfung von Mittelspannungsleitungen. Sicherung eines Steinbruches für den Uhu mit der Kreisverwaltung Neuwied. Neuerfassung der Brutbestände und Uhureviere im Kreis Neuwied und Westerwald. Beringung einiger Uhus. Bereits 2004 wurden zwei extra Broschüren („Steinbrüche Lebensraum für den Uhu“ und „Baggerführer helfen jungen Uhus“) zum Uhu hergestellt.“

SL: „Mit Energis/VSE konkrete Ziele zur Umrüstung gefährlicher Mittelspannungsmasten vereinbart. Für 2006 gibt es eine Zusage von Energis, weitere uhurelevante Masten umzurüsten und auch gemeinsam mit dem NABU Pressearbeit durchzuführen. Zahlreiche Einzelkontakte mit Steinbruchbetreibern bezüglich „rücksichtsvollen Verhalten“ während der Brutzeit. Gute Grundlage für eine erfolgreiche Kooperation war und ist die Gemeinsame Erklärung von NABU-Saarland und Verband der Baustoffindustrie (VBS). Für alle Interessierten stellte der NABU ein Formular „Bestands- und Habitatkartierung“ zur Verfügung. Alle Ornithologen im Land wurden gebeten, sich 2005 besonders intensiv auf die Suche nach bisher ggf. unbekannten Uhu-Brutstandorten zu machen. Tatsächlich erfolgten im Verlauf des Jahres mehrere Erstnachweise. Es erfolgten Beringungen. Der NABU schlug dem Ministerium vor, Uhu-Brutstandorte im Zuge der erforderlichen Nachmeldung als EU-Vogelschutzgebiete auszuweisen. Mehrere Pressemitteilungen, Artikel in „Saarjägers“, spezielle Uhu-Exkursionen und Vorstellung eines Eulen-Lehrpfades im Neunkirchener Zoo. Bei der Uhu-Tagung am 18.11.2005 referierte Walter Stelzl vom NABU über die Situation des Uhus im Saarland. Im Verlauf des Jahres wurden die Internetseiten www.NABU-Saar.de Eulen regelmäßig aktualisiert.“

ST: „Vorträge, Hauptthema des Treffens der AG Eulenschutz im Jahr 2005, Kontrolle von Brutrevieren im Burgenlandkreis/ Merseburg-Querfurt.“

SH: „Bestandserfassung (Revierpaare) auf einer Teilfläche ([2000 km² - siehe NABU Magazin Betrifft: Natur 2 /2005], Pressearbeit, Info-Veranstaltung.“

2. Was wurde mit diesen Aktivitäten für den Uhuschutz erreicht? Konnten z.B. geeignete Steinbrüche unter Schutz gestellt, Vorkommen vor schädlichen Freizeitnutzungen geschützt, gefährliche Strommasten entschärft oder Windkraftanlagen

in Brutgebieten verhindert werden?

BW: „Aktivitäten zielten überwiegend auf Öffentlichkeitsarbeit ab. Zahlreiche praktische Maßnahmen und Behördenkontakte (z.B. zu Unteren Naturschutzbehörden) laufen über die aktiven Mitarbeiter der AGW, hierbei sind zahlreiche Erfolge zu verzeichnen, die aber meist nicht groß kommuniziert werden. Sondersituation AGW, die gewissermaßen ein Monopol beim Schutz und Überwachung von Felsbrütern beansprucht. Wenn nötig Aufklärung und Absprachen mit Steinbruchbetreibern, Gemeinden, Kletterern. Verhandlungen mit Energieversorgern wegen Mast-Isolation durch Dr. D. Haas (NABU-AG Stromtod).“

BY: „In erster Linie mehr Aufmerksamkeit schaffen für den Vogel des Jahres in der breiten Öffentlichkeit, aber auch in Fachkreisen und Politik; Strommastensicherung schreitet noch schleppend voran; Sicherung sekundärer Lebensräume nur in Einzelfällen; Telemetrie- und Bioakustikstudien haben Pilotcharakter und sollen in den kommenden Jahren ausgeweitet werden, um aussagekräftige Ergebnisse zu liefern.“

BB, HB: „Nichts.“

HH: „Siehe 1.“

HS: „Ein Steinbruch gekauft und gerettet, ein Steinbruch geschenkt bekommen, der 2006 von Gehölzen befreit wird.“

NI: „Nein.“

NW: „Nein bzw. Information der Öffentlichkeit.“

RP: „Die Energieversorger sowie Steinbruchbesitzer wurden sensibilisiert und oft erfolgreich mit in die Verantwortung genommen. Zur Entschärfung von Strommasten wurden von der Firma Süwag 100.000 € zur Verfügung gestellt. Ein Steinbruch wird freigeschnitten und gesichert; eine Brutnische in einem Felsen geschlagen. Bevölkerung wurde sensibilisiert und passt vor Ort mit auf die Brutplätze auf. Über Jahre laufen beständig Maßnahmen. Nur nachhaltige Arbeit lohnt beim Artenschutz, ansonsten geraten Impulse durch „Vogel des Jahres“ schnell wieder in

Vergessenheit. Aufgrund des guten Uhu-Brutbestandes in RP bleiben Schwerpunktkarten wie derzeit Steinkauz, Raufußkauz und Sperlingskauz.“

SL: „Insbesondere Strommastenentschärfung läuft konkret. Insgesamt 74 Mittelspannungsmasten wurden von Energis bereits 2005 vogelschutzgerecht umgerüstet. Darüber hinaus Ende 2005 Drittmittelprojekt mit Umweltministerium beantragt (Februar 2006 bewilligt). Gemeinsames Ziel: Verbesserung der Situation an drei Uhu-Brutstandorten durch praktische Maßnahmen. Nachweis bisher unbekannter Brutvorkommen. Schaffen von Brutplätzen, die bereits im ersten Jahr angenommen wurden (Bliesgau).“

ST: „Nicht bekannt.“

SH: „Diskussion um reale Häufigkeit, die seitens des Landesverbandes Eulenschutz gravierend unterschätzt wird; keine praktischen Maßnahmen, da LV Eulenschutz keine realen Daten herausgibt und zu wenig in der Fläche vertreten ist.“

3. Ist Ihnen bekannt, dass es aus Reihen der AG Eulen aus jedem Bundesland einen Vertreter der Bundesarbeitsgruppe Eulenschutz (BAG) gibt? Gab es schon vor der Uhu-Kampagne eine Zusammenarbeit mit der BAG Eulenschutz zu Themen des Eulenschutzes?

BW: „Ja. Vom Landesverband offiziell abgesandt wurde M. Eick, es scheinen sich aber mehrere Personen als Vertreter berufen zu fühlen, hier herrscht noch eine gewisse Verantwortungsdiffusion vor.“

BY: „Bekannt, Zusammenarbeit aber nur auf der lokalen Ebene.“

BB, HB, HS, NI, NW, SH: „Zweimal Nein.“

HH: „Ja.“

RP: „Ja und wir arbeiten gut zusammen. Austausch an Informationen, Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, fachliche Beratungen für Privatpersonen, Planungsbüros und Firmen. Anschaffungen von Nistkästen usw. - eine sehr gute Zusammenarbeit schon seit etwa 1998.“

SL: „Ja. Walter Stelzl ist Leiter der NABU-Eulen-AG, siehe 4.“

ST: „Ja bzw. bedingt Nein (nur Teilnahme an Tagungen der BAG Eulenschutz).“

4. Gab es eine Abstimmung Ihrer Aktivitäten zum Vogel des Jahres 2005 mit der AG Eulen insgesamt, insbesondere mit dem Landesvertreter der AG Eulen in ihrem Bundesland?

BW: „Mit der AG Eulen nicht, allerdings mit dem Landesvertreter (M. Eick).“

NABU-NW: „Nein, wieso? Unser Ansprechpartner war da Herr Nipkow vom Bundesverband!“

RP: „Herr Loose wird über alle ornithologischen Maßnahmen des Landesverbandes informiert.“

SL: „Ja, Aktivitäten des Landesverbandes werden in enger Abstimmung mit unserer eigenen NABU-Eulen-AG (Walter Stelzl) durchgeführt.“

BY, BB, HB, HS, NI, ST, SH: „Nein.“

5. Wenn an Ihren Landesverband Fragen zum Eulenschutz gerichtet werden, werden dann von Ihnen die AG Eulen bzw. deren Landesvertreter oder Arten-Koordinatoren eingeschaltet?

BW: „In Fragen zum Thema Eulen/-schutz besteht enger Kontakt zwischen dem Landesverband und mir.“

BY: „Nur bei lokalem Bezug, Landesvertreter der AG Eulen ist zugleich lokaler/regionaler Ansprechpartner bei Fragen des Eulenschutzes in der LBV-Kreisgruppe Roth und darüber hinaus auch für andere LBV-Kreisgruppen im westlichen Mittelfranken.“

NI: „Hängt von der Fragestellung ab, einiges lässt sich auch direkt beantworten. Zum Waldohreulenprojekt besteht Kontakt mit Carlo Fuchs (Mitglied AG Eulen).“

NW: „Wenn wir dazu Anfragen erhalten, haben diese zumeist einen lokalen Bezug, so dass wir Ansprechpartner vor Ort angeben – sofern vorhanden. An die AG Eulen haben wir direkt bisher nie solche Fälle verwiesen.“

RP: „Maßgeblich unternimmt die GNOR viele ornithologische Maßnahmen, gerade im Eulenschutz arbeiten alle gut zusammen. Die Bestände des Uhus in der Eifel werden seit Jahrzehnten von der EGE, Heimbach/Eifel betreut, geschützt aber auch von Ornithologen aus RP.“

SL: „Selbstverständlich, siehe 3. und 4.“

ST: „Nein. Die Fragen werden durch die landesweite AG Eulenschutz beantwortet.“

HH: „Ja.“

BB, HB, HS, SH: „Nein.“

6. Wie könnte Ihrer Ansicht nach die Zusammenarbeit Ihres NABU-Landesverbandes mit der AG Eulen bzw. deren Landesvertretern in der BAG Eulenschutz verbessert werden?

BW: „Die Kontakte (insbesondere über Email, siehe auch dieser Fragebogen) müssen sich noch besser einspielen. Aktivitäten von bundesweitem Interesse im Eulenschutz sollten sehr frühzeitig kommuniziert werden. Aufgrund meiner beruflichen Situation (momentan Referendar) gibt es hin und wieder zeitliche Engpässe, die aber künftig überwunden sein werden.“

BY: „Kaum: Lokale Themen werden von den in vielen Kreisgruppen aktiven Eulen-AGs bearbeitet. Bei überregionalen Themen (Beispiel Uhutagung) kontaktieren wir dann meist eher gleich die Bundesebene der AG.“

BB: „Kontakt zwischen Landesvertreter und Landesverband.“

HS: „Ein Ansprechpartner wäre hilfreich.“

NABU-HH: „Häufigere Rundschreiben.“

NI: „Bessere Kommunikation in beide Richtungen, auf jeden Fall Inhaltliches von Eulen AG-Tagungen an den Landesverband weiterleiten (Protokoll); Veröffentlichungen austauschen etc.“

NW: Unverständliche Antwort.

NABU-RP: „Ist schon recht optimiert, die Zusammenarbeit mit Herrn Loose ist sehr gut.“

SL: „Es gibt in Ergänzung zur NABU-Eulen-AG schon noch die eine oder andere Aktivität des NABU

Saarland, z.B. seitens der Geschäftsstelle Kontakte mit Steinbruchbetreibern, Gespräche mit Bürgermeistern, die für Veranstaltungen an sensiblen Standorten verantwortlich sind und Anträge auf Unterschutzstellung als Special Protected Area (SPA).“

SH: „Kontaktaufnahme, wenn Vertreter vorhanden.“

HB, ST: Keine Antwort.

Anschriften:

Martin Lindner
Parkstr. 21
D-59846 Sundern
Tel.: 02933/5639
Mail: falkmart1960@aol.com

Hubertus Illner
Hugo-Kükelhaus-Weg 8
D-59494 Soest
h.illner@freenet.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Eulen-Rundblick](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [55-56](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Martin, Illner Hubertus

Artikel/Article: [Bilanz zur Kampagne Uhu „Vogel des Jahres 2005“ 47-52](#)